

K l e i n s t e r z

Dorf der Gemeinde Großensterz im Landkreis Tirschenreuth

1224:

Das Kloster Waldsassen erwirbt

- a) von den Ministerialen auf Zettendorf die Zehnten in Kleinsterz, die Herzog Leopold von Österreich vom Bischof von Regensburg empfangen und dem Kloster eingeräumt hat,
- b) von den Brüdern von Sparrenberg das Dorf Kleinsterz durch Kauf (Monumenta Egrana Nr.167)

1225:

Die Zehnte in Groß-und Kleinsterz werden von der Pfarrei Tirschenreuth abgetrennt und dem Nutzgenuß der Klosterkirche Waldsassen überwiesen (Monumenta Egrana Nr.171)

1257:

C.von Widenberg und seine Gattin Gertrud, Tochter Konrads von Falkenberg, überlassen dem Kloster Waldsassen gegen Empfang von 6 Talenten und 60 Denaren Egerisch alle ihre unbeweglichen Güter sowohl an Dörfern als an Äckern, Wiesen, Mühlen und Wäldern, wie sie das Kloster vom Vater der obengenannten Gattin und dessen Vorfahren erkaufte oder geschenkwiese erhielt, darunter auch die Dörfer Groß- und Kleinsterz mit der Wiese Heusterz (Regesta boica III/104)

um 1400:

Kleinsterz im Gericht Leonberg: 6 ganze und 9 halbe Höfe sowie 3 Herbergsgüter (Waldsassener Salbuch)

1504:

Im Landshuter Erbfolgekrieg, auch Bairischer Krieg genannt, gingen zahlreiche Orte des Stiftlandes Waldsassen, darunter auch Groß- und Kleinsterz durch Mord, Brand und Plünderung unter ("Geschichte der Stadt Tirschenreuth" von Joh. Brunner, Seite 41/2)

1560:

Kleinsterz im Gericht Mitterteich: 14 Mannschaften

1630:

10 Höfe, 1 Gütl, 2 Söldengüter, dazu 5 Inwohner (Steueranlagbuch)

1635:

"Diese ganze Dorfschaft insgesamt zu Kleinsterz ist durch das Kriegswesen so ruiniert worden, daß nicht mehr als 3 fl einzubringen sind" (Amt Waldsassen Nr.1364 = Rückstandsverzeichnis des Kastenamts Waldsassen)

1748: 13 Anwesen

1806 wird Kleinsterz aus der Pfarrei Leonberg in die Pfarrei Mitterteich umgepfarrt

1819: 15 Anwesen mit 18 Herdstätten und 113 Einwohnern

1961: 13 Wohngebäude mit 87 Einwohnern.

Klobenreuth

Dorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Neustadt/WN

vom 12.5.1621

In einer Beschwerde-Eingabe/der Gemeinde Klobenreuth und anderer, benachbarter Gemeinden wegen der Plünderungen und Brandschatzungen durch die Mansfeldische Soldateska findet sich die Bemerkung, daß in Klobenreuth vor vor vielen Jahrhunderten die einzelnen Höfe um den jetzt abseits liegenden Dorfweiher gestanden seien. Hierzu darf darauf hingewiesen werden, daß laut Dr. Hans Muggenthaler, "Kolonisatorische und wirtschaftliche Tätigkeit eines deutschen Zisterzienserklosters im 12. und 13. Jahrhundert", München, 1924, Seite 42, die Gruppierung der Höfe rings um den möglichst niedrig gelegenen Dorfteich die typische Art der slavischen Dorfanlage ist und von den Zisterziensern für ihre Rodungs- und Siedlungstätigkeit in der Oberpfalz übernommen wurde.

Im Mai 1621 wurde Klobenreuth von den Truppen des Generals Mansfeld geplündert, in Brand gesteckt und bis auf 4 Bauernhöfe und das "Hirthaus" in Asche gelegt; es dauerte noch lange nach Beendigung des 30jährigen Krieges, bis alle Höfe wieder aufgebaut waren.

Mindestens seit Beginn des 16. Jahrhunderts war das ganze Dorf K. der Stadt Weiden grunduntertan.^x

1928:

A.G. und Bez.Amt Neustadt/WN; 13 Wohngebäude mit 75 Einwohnern;

1950:

A.G. und Landkr. Neustadt/WN; 15 Wohngebäude mit 95 Einwohnern.

^x vgl. hierzu die Bände B 8,9,11,12,13,16,41-44,186-195 und 265 im Stadtarchiv Weiden sowie die zahlreichen weiteren Hinweise in "Stadtarchiv Weiden" von Annemarie Krauss, 1964, S.215, unter dem Stichwort "Klobenreuth"!

105

K o h l b ü h l

Dorf der Gemeinde Thumsenreuth im Landkreis Neustadt/WN

Am 12.12.1661

berichtet der ev. Pfarrer Thomas Laubmann in Thumsenreuth:

.....

Kohlbühl, Pertinenz zum Gut Thumsenreuth,^x ins Amt Waldeck gehörig,
hat 5 Haushalte;

katholische Hausväter und -mütter: 12

" Kinder und Ehalten: 4

evangelische Herberger: 2

" Kinder und Enalten 1;

NB: Die Hausväter und ~~M~~-mütter sind im vorigen Jahr durch mili-
tärliche Execution zum katholischen Glauben gezwungen worden."

(Hauptstaatsarchiv, Ger.Lit. Parkstein-Weiden Nr.15, Bl. 105/6)

^xdie Landsasserei Thumsenreuth selbst war ein kurpfälzisches Lehen,
im pfalz-sulzbachischen Gemeinschaftsamt Parkstein-Weiden gelegen.

1630:

In der Steueranlag des Amtes Waldeck-Kemnath ~~werden~~ beim Dorf
Kohlbühl aufgeführt: 2 Höfe, 5 Güter und 4 bloße Häusl.

1928:

A.G.Erbendorf, Bez.Amt Kemnath; 12 Wohngebäude mit 74 Einwohnern;

1950:

A.G. und Landkr. Neustadt/WN; 14 Wohngebäude mit 86 Einwohnern.

K o n d r a u

Dorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Tirschenreuth

31.5.1217:

Das Kloster Waldsassen erwirbt im Tauschweg von den Grafen von Ortenburg den zum Reich lehenbaren Gutsbezirk Tirschenreuth, zu dessen Nordteil auch der südlich des (Glasmühl-)Baches liegende Teil von Kondrau gehörte (Chantraw ex altera parte rivuli pertinens ad praedium Tursenreut)
(Monumenta Egrana Nr. 138, 146, 179) ~~und 208~~

1225:

Der Zehent in Chantraw wird von der Pfarrei Tirschenreuth abgetrennt und der Klosterkirche in Waldsassen zugewiesen
(Monumenta Egrana Nr. 171)

vor 1245:

Gottfried von Falkenberg verpfändet dem Kloster Waldsassen Chantraw um 14 Mark und schenkt es ihm testamentarisch
(Monumenta Egrana Nr. 208)

1257:

C. de Widenberg und seine Gattin Gertrud, Tochter Konrads von Falkenberg, überlassen dem Kloster Waldsassen das Dorf Chantrowe in der Nähe des Klosters neben vielen anderen Dörfern und Gütern, wie sie das Kloster vom Vater der obengenannten Gattin und dessen Vorfahren erkaufte oder geschenkweise erhielt (Reg. boica III/104)

um 1400:

Das Dorf Kondrau wird durch den (Glasmühl-)Bach in 2 Hälften geteilt:

nördlich des Baches zum Gericht und zur Pfarrei Münchenreuth,
südlich " " " " " " " " Leonberg bzw.
Mitterteich gehörig. Die eine Hälfte umfaßt 4 Höfe, 4 Halbhöfe und 3 Herbergsgüter, die andere Hälfte 3 Höfe und 6 Herbergsgüter (Hist. Atlas von Bayern, Heft 21 = Tirschenreuth, S. 237, 240, 259 und 301)

1504:

Im Landshuter Erbfolgekrieg, auch Bairischer Krieg genannt, überfiel im August 1504 der markgräfliche Hauptmann und Pfleger von Wunsiedel, Alexander von Luchau, das Kloster Waldsassen Auf ihrem Rückzug brannten sie dann noch mehrere stiftische Dörfer nieder, darunter Kondrau (Geschichte der Stadt Tirschenreuth von J. Brunner, 1933, Seite 41 f.)

1560:

Kondrau im Gericht Waldsassen: 37 Mannschaften, 11 Herberger

1630:

Kondrau: 7 Höfe, 20 Güter, 7 Gütel, 1 Herbergsgütel, 3 Häuseln, 1 Tafern, 1 Schmiedstatt, dazu 13 Inwohner (Steueranlagbuch)

1635:

Nachlaß der Rückstände bei 25, die übrigen auf die Hälfte ermäßigt, außerdem 2 Anwesen öd und 8 sind erst den 25. februari 1637 durch das Peter Götzsche aldort logirte regiment abgebrannt worden (Amt Waldsassen Nr. 1364 = Rückstandsverzeichnis des Kastenamts Waldsassen)

1748: 42 Anwesen (HStA, Opf. Lit. Nr. 221)

1819: 44 Anwesen mit 61 Herdstätten und 255 Einwohnern

1961: 76 Wohngebäude mit 508 Einwohnern.

K o n n e r s r e u t h

Weiler der Gemeinde Schönficht im Landkreis Tirschenreuth

Literatur: siehe unten!

1218:

Heinrich von Liebenstein und sein Bruder Kuno treten mit Einwilligung Kauser Friedrich II. einen Teil von Konnersreuth tauschweise an das Kloster Waldsassen ab ("Bavaria", 2. Band, 1. Abt., Seite 635, Fußnote)

ca 1245:

Das Kloster Waldsassen vertauscht seine Güter in Chunradsreuth an Heinrich von Liebenstein gegen andere Güter (Monumenta Egrana Nr. 208)

ca 1400:

Item Jorg und Ulrich Redwiczzer habent zu Burghut^K.....
Chuenratsrewt das Dorf und den Zehenden darüber.....

^Kursprünglich war "Lehen" geschrieben; dies wurde ausgestrichen und durch "Burghut" ersetzt!
(ältestes Leuchtenberger Lehenbuch, fol. 6)

9.1.1402:

Johann, Landgraf von Leuchtenberg und Graf zu Hals, und seine Gemahlin verkaufen dem Kloster Waldsassen..... die Lehenschaft über Chunrazreut (Regesta boica XI/239)

11.4.1469:

Georg und Christoph Ullersdorfer verkaufen dem Kloster Waldsassen "KunerBreuth, bey Schonficht gelegen" (Waldsassener Urkundenbuch 16. Jhdt., fol. 234)

1560:

Konnersreuth: 3 Untertanen samt 4 Söhnen, 1 Hutmann, 1 Schäfer (Standbuch Nr. 154)

1630:

Konnersreuth: 1 ganzer und 2 halbe Höfe (Amt Tirschenreuth Nr. 1531)

um 1750: 3 ganze Höfe

1819: 4 Wohngebäude mit 6 Familien und 37 Einwohnern

1961: 3 Wohngebäude mit 14 Einwohnern.

Literatur: "Heimatbuch der Pfarrei Beidl" von Josef Kraus, 1939, Seite 361 (als Manuskript im Pfarramt Beidl)

Kornthann

Dorf der Gde Voitenthan im Landkreis Tirschenreuth

Erst nach zahlreichen und oft rasch wechselnden Untertänigkeitsverhältnissen kam K. um die Mitte des 14. Jhdts. endgültig und vollständig in den Besitz des Klosters Waldsassen.

- 1238 Das Kloster Waldsassen erwirbt 3 Höfe in K. aus dem Besitz Ulrichs von Preind (Monumenta Egrana Nr. 358)
- 9.12.1280 Landgraf Friedrich von Leuchtenberg verspricht alles zu genehmigen, was immer Ulrich von Pfreimd mit den Gütern in.... und Churbentannen, die er von ihm zu Lehen habe, mit dem Kloster Waldsassen ausmachen werde (Monumenta Egrana Nr. 339)
- 1283 Ulrich von Pfreimd bekundet, daß er dem Kloster in Waldsassen vordem und 3 Höfe in Churbentanne zu-eignete, wofür ihm der Abt einen Gegenwert in Geld und im Falle des Todes Leicheneinholung und Begräbnis im Kloster versprach (Monumenta Egrana Nr. 358)
- 3.5.1297 Abt und Konvent des Klosters Waldsassen bekennen, daß das edle Geschlecht der v. Voitsberg bei ihnen begraben zu werden pflegt und dafür dem Kloster Güter auf dem Berg Kulm gab, für welche Güter das Kloster jetzt, eigenes Geld zulegend, zwei Landgüter in Churbentan und Wisa erkaufte (Monumenta Egrana Nr. 483)
- 31.10.1310 Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Baiern, schenkt und übergibt dem Kloster Waldsassen zum Ersatz für die Auslagen, welche Abt und Konvent mit ihm hatten, als er hier in Erwartung seiner Familie (= Begleitung) verweilte, das Schutzrecht (jus advocatiae) in seinem Hof ~~Kornthann~~ Churbentanne, das ihm zusteht (Monum. Egrana Nr. 592)
- 18.11.1320 Die beiden Brüder v. Trautenberg bekunden, daß ihre Ehefrauen auf die Zehnten in..... und Churbentanne verzichteten, die sie schon vor geraumer Zeit an das Kloster Waldsassen verkauft hatten (Regesta boica VI/24)
- 30.11.1341 Das Stift Waldsassen begibt sich mit seinen Gütern und Leuten in..... und Kornthann in den Schutz des Peter Trautenberg ("Bavaria", 2. Band, 1. Abt., S. 660)
- 11.7.1347 Abt und Kloster Waldsassen überlassen den Herzogen und Pfalzgrafen Rupprecht dem ältern und jüngern die Schirmvogtei über 23 Dörfer und Orte, darunter Kornbentanne (Regesta boica VIII/106)
- 30.9.1348 Konrad Heckel von Erbendorf und seine Söhne Ulrich und Fritsch bekennen, daß ihnen das Kloster Waldsassen mit vorbehaltenem Wiederkauf bis zu St. Lorenzentag um 379 Pfund Heller verschiedene Dörfer und Höfe verkauft habe, darunter das Dorf Churmtann (Regesta boica VIII/142)
- 10.10.1350 Das stark verschuldete Stift Waldsassen verkauft 6 Ortschaften, darunter Churmbthann an Albrecht Nothaft von Thierstein gegen Rückkaufsrecht (Standbuch 138, f. 103)
- 10.8.1351 Abt Heinrich von Waldsassen macht von dem im Vertrag vom 10.10.1350 ausbedungenen Rückkaufsrecht Gebrauch (Standbuch 138, fol. 103')

- 22.9.1366 Hans von dem Neunhaus verspricht, daß er dem Kloster
Waldsassen treulich dienen und daß sein Sohn Ulrich
den Zehent von dem Meierhof zu Curmtann ledig lassen
werde, wann dieses Kloster demselben eine Kirche ver-
liehen haben werde. Zeugen und Siegler: Hans, Pfarrer
zu Falkenberg; Ritter Engelhard Wild zu Krummennaab;
Fritz v. Redwitz (Regesta boica IX/156)
- 1383 Das Dorf K. wird vom Kloster Waldsassen von der Schar-
werk und Weihnachtsteuer befreit, dafür aber der Zins
ernöht (HStA, Klosterlit. Waldsassen Nr. 45, Bl. 206)
- um 1400 Kornthann im Gericht Wiesau: 3 ganze und 2 halbe Höfe
sowie 1 Herbergsgut (HStA, Klosterlit. Walds. Nr. 43, Lfd. Nr. 39)
- 1560 Kornthann im Gericht Wiesau: 8 Untertanen mit 5 Brüdern
und 2 Söhnen, 1 Herberger, 1 Hutmann, 1 Schäfer (Standbuch 154)
- 1618 2 ganze und 4 halbe Höfe sowie 1 Gut (HStA, Klosterlit.
Waldsassen Nr. 45, Bl. 206/35)
- 1630 6 Höfe, 1 Gut und 4 Inwohner (Amt Waldsassen Nr. 281b)
- 1635 3 Abganepflichtige können ihre Rückstände begleichen,
5 in Raten zur Hälfte, 2 überhaupt nicht (Amt Wald-
sassen Nr. 1364)
- 1716 2 ganze, 4 halbe und 1 Viertelhof, ferner 2 Häusl
(Amt Waldsassen Nr. 998)
- 1773 6 ganze, 1 halber und 2 Achtelhöfe (Amt Waldsassen Nr. 281a)
- 1819 10 Wohngebäude mit 15 Familien und 71 Einwohnern,
dazu die Mühle mit 3 Einwohnern
- 1849 K. kommt im Verband der Gde Voitenthan zum neu er-
richteten Lg. Erbdorf
- 1871 K. kommt im Verband der Gde Voitenthan zum Bezirksamt
Tirschenreuth
- 1928 11 Wohngebäude mit 91 Einwohnern
- 1961 16 " " 97 " .

K o t z e n b a c h

Weiler der Gemeinde Wurz im Landkreis Neustadt/WN.

- um 1400 Item Chunrad Hirsawer hat zu lehen, was er zu Kocznpach hat und.....
 Item Ott Hiltwein hat zu lehen einen hof zu Choczenpach, daraus sol er uns jerlichen geben an sand Marteins tag 2 hünere zu rechter vogtey und sol auch chainen andern Herrn nicht haben, noch gewinnen und sol zu rechten sten vor unsern Amptleuten zum Newnhaws.
 Item ein hofe zue Kottenbach(=Kotzenbach ?), den Wilhalm Trawtnberger zue lehen hat von uns.
 Item ein hofe zue Koczenbach stet Gönczlein Scherrewter 12 Pfd amberger, daran hat im der hofmeister geben $3 \frac{1}{2}$ Pfd amberger, die andern mugen wir im geben, wenn wir wollen, so ist er uns ledig.
 Item ein gut zue Koczenbach hat der Ludweig daselbst zue lehen und gibt uns zwey vasenachthünere davon. So hat auch der Simon daselbst einen hofe zue Koczenbach zue lehen und die obgenannten zwen Ludweig und Simon oder wer dieselben hofe hat, sullen zum Newenhouse zue ~~xxx~~ rechten sten und deheinen andern andern herren gewynnen dann uns.
 Item Chunrad der Ludweg hat zu lehen ein lehen zu Koczenbach, das gelegen ist bey Wurcz.
 (HStA, Leuchtenberger Lehenbuch Nr.1, fol.6, 19, 29, 42')
- 26.11.1423 Die Landgrafen von Leuchtenberg verkaufen dem Kloster Waldsassen ihr Schloß zu Neuhaus und die dabei liegenden Städte und viele Güter zu....Katzbach..... auf Wiederkauf.....und versprechen, das genannte Schloß, das Lehen ist vom Abt zu Reichenbach, auf Verlangen dem Kloster Waldsassen ledig zu machen (Reg.boica XIII/22f)
- 21.2.1515 Die Leuchtenberger verkaufen endgültig Schloß und Herrschaft Neuhaus an das Kloster Waldsassen, darunter auch 1 Mühle und 4 Höfe zu Kotzenbach.
 (Staatsarchiv Amberg, Geistliche Sachen Nr.6006, Einlage)
- 1518 s.Nachtrag!
 1560 Kotzenbach im Richteramt Neuhaus: 6 Höfe
 1630 4 Höfe, 1 Gut, 1 Häusel (waldsassisches Steuerbuch)
- um 1750 4 ganze und 1 halber Hof (2 der 4 ganzen Höfe liegen auf sulzbachischem Gebiet)
- 1819 5 Wohngebäude mit 6 Familien und 37 Einwohnern.
 1928 zum Bez.Amt und A.G.Neustadt/WN gehörig; 4 Wohngebäude mit 28 Einwohnern.
 1961 5 Wohngebäude mit 29 Einwohnern.

Nachtrag:

- 1518 Das Stift Waldsassen erwirbt von Michael Gleißenthaler um 80 fl einen weiteren Hof zu Kotzenbach (HStA, Kopialbuch des Klosters Waldsassen, Band I, S.501)

L a n z

Weiler der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Neustadt/WN

Lanz lag inmitten der Grafschaft Lobkowitz-Sternstein, einem böhmischen Lehen; doch waren einige Höfe in Lanz mindestens zeitweise dem Stift Waldsassen grunduntertan.

1830: 7 Häuser mit 34 Einwohnern

1928: 6 Wohngebäude mit 40 Einwohnern

1950: 8 " " 68 "

Le h e n

Weiler der Gemeinde Krummennaab im Landkreis Neustadt/WN

Das ehemalige Rittergut Lehen, ein markgräfllich bayreuthisches Lehen, bestand aus dem Rittergut mit einem zugehörigen Schloßgut (Meierhof) und 4 grunduntertänigen Bauernhöfen.

Über seine Geschichte vgl. "Den Grenzbach entlang" von Johann B. Lehner, 1926, Seite 19/25, und "Krummennaab" von J.B. Lehner, 2. Aufl. 1966, Seite 52 f.

1928:

A.G. Erbdorf, Bez. Amt Kemnath; 8 Wohngebäude mit 45 Einwohnern;

1950:

A.G. und Landkr. Neustadt/WN; 9 Wohngebäude mit 88 Einwohnern.

L e i c h a u

Weiler der Gemeinde Beidl im Landkreis Tirschenreuth

ca 1245:

Das Kloster Waldsassen vertauscht seine Güter in Luchaw an Heinrich von Liebenstein gegen andere Güter (Monumenta Egrana 208)

21.12.1275:

Elisabeth, die Gemahlin des Landgrafen Friedrich von Leuchtenberg, vermacht dem Kloster Waldsassen testamentarisch für ein ehrenvolles Begräbnis in Waldsassen das Dorf Lachowe; die Lehenschaft über das Dorf soll jedoch den Leuchtenbergern erhalten bleiben (Monumenta Egrana Nr. 305)

2.7.1302:

Landgraf Ulrich von Leuchtenberg verzichtet auf sein Lehenrecht über das Dorf Leuchawe zugunsten des Klosters Waldsassen (Monumenta Egrana Nr. 531)

20.12.1389:

Peter Cleistentaler hat zu Lehen empfangen das Dorf Lewchaw mit aller seiner Zugehörung, ausgenommen 2 Höfe, die sein des Pfarrers von Peidel; an Montag vor Geburt Christi anno 89 (ältestes Leuchtenberger Lehenbuch, fol. 31)

28.5.1396:

Das Kloster Waldsassen vertauscht seine Lehenschaft über das Dorf Leuchau an die Landgrafen von Leuchtenberg (Regesta boica XI/74)

9.1.1402:

Johann, Landgraf von Leuchtenberg und Graf zu Hals, und seine Gemahlin verkaufen ihre Lehenschaft über Leuchau an das Kloster Waldsassen (Regesta boica XI/239)

1412:

Leichau kommt durch Niklas und Wilhelm Gleißenthaller endgültig an das Kloster Waldsassen (Waldsassener Urkundenbuch 16. Jhdt., fol. 232')

1560:

Leichaw: 7 Untertanen samt 6 Söhnen, 1 Hutmann und 1 Schäfer (Standbuch 154)

1630:

Leichaw: 5 Höfe und 1 Gut (Amt Tirschenreuth Nr. 1531)

1698:

5 ganze und 1 Viertelhof sowie 1 bloßes Häusl (Amt Tirsch. Nr. 335)

1819:

8 Wohngebäude, 9 Familien, 32 Einwohner;

1961:

9 Wohngebäude, 52 Einwohner.

L e n a u

Dorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Kemnath

29.8.1311:

Landgraf Ulrich von Leuchtenberg gibt dem Herzog Ludwig in Baiern zu rechtem Eigen zu Lenau acht Güter..... als Gegenleistung.... (Regesta boica, V/203).

1651 bestand das Dorf Lenau aus 3 ganzen und 10 halben Höfen
(Standbuch 942 = Steuerbeschreibung des Amts Kemnat, fol. 156'/62)

1928:

A.G. und Bez.Amt Kemnath; 16 Wohngebäude mit 103 Einwohnern;

1950:

A.G. und Landkr. Kemnath; 18 Wohngebäude mit 105 Einwohnern.

L e n g e n f e l d bei Tirschenreuth

Dorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Tirschenreuth

L. scheint ursprünglich ein Landsassengut im Besitz der adeligen Lengenvelder gewesen zu sein und kam erst im Laufe des 12. bis 16. Jahrhunderts vollständig in den Besitz des Klosters Waldsassen. Bereits 1567 bestand es aus 11 Höfen unterschiedlicher Größe. Aus seiner Geschichte:

- 15.6.1135: Unter den dem Kloster Reichenbach gewidmeten Gütern erscheint auch das Ort~~e~~ Lengeuelt (Mon. Egrana Nr. 53).
- 24.4.1332: In einer Streitsache zwischen dem Abt von Waldsassen und Heinrich von Lengvelt wurde dahin entschieden, daß der Abt des Letzteren Gut zu Lengvelt kaufe (Regesta boica, VII/13).
- 26.7.1332: Heinrich der Lengvelder entsagt dem Gut zu Lengenvelt, welches er an den Abt von Waldsassen verkauft hat, sowie den anderen Gütern, die ihm zu rechtem Erbteil angefallen waren, sodaß weder seine Hausfrau noch sein Bruder Konrad Ansprüche darauf machen sollen (Regesta boica, VII/20).
- 25.7.1337: Otte Frawnberger von der Reut bekennt, daß Abt Johann von Waldsassen die Klosterleute zu Lengenvelt und zu der Rotenpuerge (= Rothenbürg) seinem Schutz und Schirm gegen Bezug des Vogtfutters und der Weysaet empfohlen habe (Regesta boica, VI/191).
- 11.7.1347: Abt und Kloster Waldsassen überlassen auf Widerruf den Herzögen Rupprecht dem älteren und jüngeren, Pfalzgrafen, die Schirmvogtei über 23 Dörfer und Orte, darunter auch Lengenvelt. Das Kloster entrichtet dafür jährlich an die Herzöge 400 Achtel Haber Weidener Maß, 200 Hühner und 200 Käse (Regesta boica, VIII/106).
- 31.10.1357: Gerdraut die Kleispentalerin, Jakobs des Kleispentalers von Plößberg Wittib, gibt dem Kloster Waldsassen die an sie verpfändeten Dörfer Erkersreuth, Honnersreuth und Nötzz, wofür ihr die Dörfer Lengvelt und Nötzz zur Leibrente überlassen werden (Regesta boica, VIII/382).
- 14.11.1399: Die Witwe des Landgrafen Sigost von Leuchtenberg verpfändet dem Abt Konrad von Waldsassen für ein Darlehen von 120 fl alle Güter zu Hohenwald und zu Lengenfeld mit aller Zugehörung (Kopialbuch des Klosters Waldsassen, tom. IV, p. 114).
- 21.2.1515: Die Landgrafen von Leuchtenberg verkaufen an das Kloster Waldsassen endgültig Schloß und Herrschaft Neuhaus/WN, wozu u.a. auch 2 Höfe zu Lengenfeld sowie die Lehenschaft und Vogtei über 2 weitere Höfe zu Lengenfeld gehören (Geistliche Sachen Nr. 6006 mit inliegender Kaufabschrift)
- 1572/77: Der Zehent zu Lengenfeld geht 2 Jahre zum Kasten Tirschenreuth und jedes 3. Jahr an den Pfarrer zu Beidl (Standbuch 443 = Pfarr-Urbare).
- 1560: L. im Gericht Falkenberg: 11 Mannschaften und 1 Herberger
- 1630: 9 ganze und 2 halbe Höfe, 1 Herbergsgut und 4 Inwohner
- 1748: 11 Anwesen und 1 Häusl
- 1824: 20 Anwesen mit 20 Herdstätten und 126 Einwohner
- 1961: 17 Wohngebäude mit 96 Einwohnern.

Einöde der Gemeinde Kirchendemenreuth im Landkreis Neustadt/WN

- Literatur:
- a) "Bavaria", 2.Band, 1.Abt., S. 561
 - b) Heimatbuch des Landkreises Neustadt/WN, 1960, S.78
 - c) J.Bauer, "Untergegangene Siedlungen um Kirchendemenreuth" in "Kalender 1925 des Vereins für Heimatpflege im oberen Naabgau", S.51.

Die Lenkermühle, auch Steinreuthermühle genannt, stand im Eigentum des alten und reichbegüterten oberpfälzischen Adelsgeschlechts der Paulsdorfer bis zu deren Aussterben 1628. In der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts war sie von den Paulsdorfern als Lehngut an die Gleißenthaler zu Dietersdorf verliehen. Am 31.3.1599 erkaufte sich der Lenkermüller Veit Lehner von den Gleißenthalern die Befreiung von Servituten, Scharwerk und Frondiensten (Staatsarchiv Amberg, Opf. Appellationsgericht Nr.1071; Protokoll vom 27.1.1775) und begab sich sodann 1603 unter die Schutzherrschaft (Vogtei) der kurfürstlichen Pfalz, offenbar um sich vor eventuellen Übergriffen der umliegenden Adelsgeschlechter zu sichern (Staatsarchiv Amberg, Amt Parkstein Nr.695, fol. 543).

Die Lenkermühle unterstand auch dem Dorfgericht zu Kirchendemenreuth, das alle Samstage unter dem Vorsitz des Landrichters von Parkstein tagte.

Die Lenkermühle war mindestens seit der Mitte des 16. Jahrhunderts im Besitz des Müllergeschlechts der Lehner und verblieb es bis mindestens Ende des 18. Jahrhunderts.

Leonberg

Pfarrdorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Tirschenreuth

1217:

Die von Leonberg, Leuchtenbergische Dienstleute, überlassen ihr Schloß Leonberg käuflich an das Stift Waldsassen ("Bavaria", 2. Band, 1. Abt., Seite 660, Anm.)

ca 1224:

Ulrich von Liebenstein schenkt unter Zustimmung seiner Söhne dem Kloster Waldsassen mehrere Zehnten, darunter in Linberch (Monumenta Egrana Nr. 168)

ca 1225:

Aufzählung der Dörfer, deren Zehnten der Pfarrei und dem Pfarrer zu Tirschenreuth gehören sollen, darunter Linberch (Monumenta Egrana Nr. 171)

ca 1230:

Die Brüder in Waldsassen bekunden den Erwerb ihrer Güter und die Vermehrung derselben unter den Abten Hermann und Eberhard: Tursenreuth mit der Advokatie und allen Lehen, Dörfern, Wäldern, Mühlen und Fischwassern und allen Zugehörungen, im Tauschwege von Rapot und Heinrich von Ortenburg erhalten, darunter Limberch (Monumenta Egrana Nr. 179)

1275:

König Ottokar von Böhmen stimmt der Abtretung der Pfarrei Lienberg von der Pfarrei Tirschenreuth zu^x (Regesta boica III/470)

^x"Doch erst Abt Andreas versah Leonberg am 17.6.1521 mit einem eigenen Pfarrer" ("Bavaria", 2. Band, 1. Abt., Seite 660, Fußnote)

1572/77:

Der Pfarrer von Leonberg hat keine Grunduntertanen (St. A. Amberg, Standbuch 443 = Urbar von 16 Pfarreien des Stifts Waldsassen)

um 1400: Linberch: 5 ganze und 4 halbe Höfe, 6 Herbergsgüter, 1 Mühle;

1560: Lienberg im Gericht Mitterteich: 15 Untertanen u. 6 Herberger

1630: 6 Höfe, 1 Mühle, 2 Güter, 6 Gütel und 8 Inwohner;

1635: Diese Dorfgemein kann ihre (Abgaben-)Schuldigkeit abrichten;

1748: 15 Anwesen, 1 Herberge, 1 Mühle mit Gerechtsame für 2 Gänge und Ölschlag;

1819: 22 Wohngebäude mit 35 Familien und 130 Einwohnern;

1961: 25 Wohngebäude mit 133 Einwohnern.

Dorf der Gemeinde Schönhaid im Landkreis Tirschenreuth

L. geht vermutlich auf eine slavische Ortsgründung zurück, wie ein Vergleich der alten Schreibweise "Leubgast" mit dem slavischen Personennamen "Ljuobogast" zeigt.

zur Ortsgeschichte:

1177 - 1201 erscheint ein Fridericus Laicast ("Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte", Bd.I, München 1856, Seite 110)

um 1224:

Die Herren von Tettendorf verkaufen ihre Zehnte in Leubgast dem Kloster Waldsassen (Monumenta Egrana Nr.167)

um 1225:

die Zehnte in Leugas werden der Klosterkirche Waldsassen zugewiesen (Monumenta Egrana Nr.171)

vor 1245:

Leubgast wurde von den Jungherren von Birkenbrunn (pueri de Pirchenbrunn) dem Kloster Waldsassen übereignet (Monumenta Egrn.Nr.208)

2.7.1302:

Der Landgraf von Leuchtenberg verkauft dem Kloster Waldsassen alle Ansprüche in den Dörfern....Levgast... (Monumenta Egr.Nr.531)

9.7.1335:

Abt Johannes von Waldsassen verleiht Leugast dem Johannes von Weizleistorf (=Wetzlsdorf ?) zu rechtem Erbburggut ("Bavaria", 2.Bd., 1.Abt., Seite 660)

um 1400:

Leubgast im Gericht Wiesau: 9 Höfe, 1 Mühle, 1 Herbergsgut

1550:

zum Pflughaus Falkenberg gehörten Burggüter in den umliegenden Ortschaften, darunter auch in Leugas ("Historischer Atlas von Bayern", H eft 21, S.255)

1560:

Leugast im Gericht Wiesau: 17 Mannschaften

1583:

zur Pfarrei Leonberg gehören: zu Leugas³ höff über dem Wasser, die andern seind gen Wiesau gepfarrt" (Hist. Atlas von Bayern, Heft 21, S.259)

1618:

Leugas: 8 ganze und 4 halbe Höfe, 1 Gütlein, 1 Mühle; "die 3 Höfe über dem Bach gehören zur Pfarrei Leonberg" (HStA, Klosterliteralien Waldsassen Nr.45 = Salbuch über das Gericht Wiesau)

1630:

7 ganze, 3 halbe und 1 Dreiviertelhof, 1 Gut, 1 Mühle, 5 Inwohner (Amt Tirschenreuth Nr.1531 = Steueranlagbuch des Pflegamts Tir.)

1635:

2 Anwesen abgebrannt, Hirt ist keiner mehr alda, Schäfer auch keiner mehr, nur 5 können nach und nach an ihrer Schuldigkeit halben theil abrichten, für die übrigen voller Nachlaß (Amt Waldsassen Nr.1364 = Rückstandsverzeichnis des Kastenamts Waldsassen)

26.6.1655:

Durch eine Feuersbrunst wurde das ganze Dorf. L. in Schutt und Asche gelegt, auch ein Kleinkind kam in den Flammen um (Vermerk auf der letzten Seite des ältesten Wiesauer Kirchenbuchs)

1748:

14 Anwesen, dabei 1 Mühle mit 2 jedoch selten gangbaren gängen

1806:

Das Dorf Leugas wird von Leonberg nach Wiesau umgepfarrt; vgl. hierzu die Auszüge von 1583 und 1618!

NB! Obwohl von Leonberg dreimal so weit entfernt wie von der Pfarrkirche in Wiesau, verblieb L. bis 1806 bei der Pfafrei Leonberg, weil sich die Pfarrer von Leonberg begreiflicherweise aufs äußerste gegen eine offizielle Umpfarrung nach Wiesau wehrten wegen des damit verbundenen Verlustes an Pfarrzehent und Stolgebühren, auf die sie mangels anderweitiger Einnahmen -der Pfarrer von Leonberg hatte keine Grunduntertanen- dringend angewiesen waren. Aber trotz dieser jahrhundertelangen offiziellen Zugehörigkeit zur Pfarrei Leonberg findet sich in den bis 1577 zurückreichenden Kirchenbüchern der Pf. Leonberg nur höchst selten ein Tauf-, Trauungs- oder Sterbeeintrag aus Leugas, was offenbar darauf zurückzuführen ist, daß die Einwohner von Leugas sich jeweils die Erlaubnis zur Vornahme der kirchlichen Amtshandlungen im benachbarten Wiesau erwirkten, selbstverständlich gegen eine entsprechende Gebühr zugunsten des Pfarrers von Leonberg für die entgangene Stolgebühr.

1819:

17 Wohngebäude mit 29 Familien und 127 Einwohnern

1961:

24 Wohngebäude mit 124 Einwohnern.

L i e b e n s t e i n

Dorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Tirschenreuth

Literatur: "Geschichte des alten Schlosses Liebenstein" von Dr.J.B. Mayr in "Verh.dHist.Ver. Oberpfalz",Jahrg.1877,S.183 ff)

zur Ortsgeschichte:

1140/46:

Udalricus de Libenstein und sein Bruder Adalbero erscheinen als Zeugen in einer undatierten Regensburger Bischofsurkunde (ME 63)

25.10.1298:

Dietrich von Parsberg,Richter in Waldeck und Schwiegersohn Heinrichs II. von Liebenstein, verkauft mit Zustimmung seiner Gemahlin Elisabeth (VHO Bd.32,S.187) dem Kloster Waldsassen das Schloss Liebenstein mit allen um das Schloß gelegenen Höfen (ME 471,503)

um 1400:

6 Höfe, 8 Herbergsgüter, 1 Mühle (Waldsassener Salbuch)

1560:

Liebenstein im Gericht Liebenstein: 16 Mannschaften (Standbuch 154)

1630:

5 Höfe, 8 Güter, 1 Wirtshaus, 2 Mühlen, 1 Herbergsgütl, 8 Inwohner (Amt Tirschenreuth Nr.1531 = Steueranlagbuch des Pfliegamts Tirsch.)

1748:

17 Anwesen und 2 Häuseln.

1824:

22 Wohngebäude mit 22 Familien und 130 Einwohnern.

1961:

28 Wohngebäude mit 165 Einwohnern.

L ö s c h w i t z

Dorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Kemnath

Das Dorf L. gehörte offenbar zu der leuchtenbergischen Herrschaft Waldeck, dem späteren kurpfälzischen Pflegamt Waldeck-Kemnath; ein Hof war Bestandteil der Burghut Waldeck.

14.1.1356:

1 Hof zu Lisnitz (=Löschwitz) soll neben 11 anderen Höfen der Umgebung "ewiglich zur Veste Waldeck gehören"
(Regesta boica, VIII/342)

um 1400:

"Item Rüpplein Obernpurger hat zu lehen.....ze Leschwicz
in dem dorf ain gut.....(Leuchtenberger Lehenbuch Nr.1, fol.7)

1622:

9 Mannschaften (Amt Waldeck Nr.2726)

1703:

9 Höfe (Amt Waldeck Nr.1634)

1925:

16 Wohngebäude mit 95 Einwohnern

1950:

17 Wohngebäude mit 119 Einwohnern.

L o n s i c z

Dorf der Gemeinde Matzersreuth im Landkreis Tirschenreuth

ca 1224:

Ulrich von Liebenstein schenkt unter Zustimmung seiner Söhne dem Kloster Waldsassen mehrere Zehnten, darunter in Lonsicz (Monumenta Egrana Nr.168)

ca 1225:

Zu den Dörfern, deren Zehnten der Pfarrei und dem Pfarrer zu Tirschenreuth gehören sollen, zählt auch Lonsicz (Monumenta Egrana Nr.171).

ca 1230:

Zu den Gütern, die vom Kloster Waldsassen unter der Regierung der Abte Hermann und Eberhard (1212 - 1246) erworben wurden, gehört auch das Dorf Lonsicz (Monumenta Egrana Nr.179).

um 1400:

3 ganze und 4 halbe Höfe (HStA, Klosterlit. Waldsassen Nr.43)

1560:

10 Hofbesitzer (Standbuch 154)

1596:

7 Höfe und 3 Güter (HStA, Oberpfälzische Literalien Nr.217a)

1616:

6 ganze Höfe, 1 Viertelhof, 2 Gütl und 1 Häusl (Amt Tirschenreuth Nr.1133)

1619:

wurde den Lonsötzern die ständige Pflicht auferlegt, in dem vor dem unteren Tor zu Tirschenreuth gelegenen herrschaftlichen Garten Hanf zu raufen, welches man "Bösnitz ziehen" nannte (Verh.d.Hist.Vereins von Oberpfalz und Regensburg, Band 22 von 1864, Seite 508)

1630:

7 Höfe, 2 Güter und 1 Häusl (Amt Tirschenreuth Nr.1531)

1698:

6 ganze und 3 Viertelhöfe, 1 bloßes Häusl (Amt Tirschenreuth Nr.335)

1716:

6 ganze Höfe und 4 bloße Häusl (Amt Tirschenreuth Nr.251)

1819:

11 Wohngebäude mit 12 Familien und 93 Einwohnern.

1928:

9 Wohngebäude mit 64 Einwohnern.

1961:

18 Wohngebäude mit 94 Einwohnern.

M a i e r s r e u t h

Dorf der Gemeinde Wernersreuth im Landkreis Tirschenreuth

M. war ein rein waldsassischer Ort, gelegen in der sogen. "Fraisch", d.h. in dem Grenzgebiet zwischen dem Stift Waldsassen und dem Territorium der Reichsstadt Eger, über das seit dem Rezeß vom 3.10.1591 in jährlichem Wechsel (Stichtag: 29.7.) die Kurpfalz und die Reichsstadt Eger (später die Länder Bayern und Österreich) die Territorialhoheit und damit die hohe Gerichtsbarkeit ausübten. Dieses Condominium hat natürlich zur Folge, daß zahlreiche, auch genealogisch aufschlußreiche Archivalien über dieses Gebiet im Stadtarchiv Eger lagern und somit z.Zt. schwer zugänglich sind.

- | | |
|---------|--|
| 1360 | Die Söhne des verstorbenen Hardecker Meiers Heinrich verkaufen den vor der Feste Hardeck gelegenen Meierhof dem Kloster Waldsassen (Standbuch Nr.138, fol. 141') |
| um 1400 | Meusreut: 7 Höfe und 1 Mühle (HStA, Klosterlit. Waldsassen Nr.43) |
| 1560 | Meuersreut: 9 selbständige Untertanen (Standbuch 154) |
| 1630 | 4 Höfe, 1 Mühle, 1 Gut, 3 Gütl (Amt Waldsassen Nr.281b) |
| 1635 | 5 Höfe öd; "diese dorfgemein seind durch kriegswesen also ruinirt" (Amt Waldsassen Nr.1364) |
| 1714 | 4 ganze, 1 halber, 2 Viertelhöfe und 2 bloße Häusl (Amt Waldsassen Nr.998) |
| 1819 | 10 Wohngebäude mit 10 Familien und 67 Einwohnern |
| 1862 | M. wird aus der Gemeinde Altalbenreuth nach Wernersreuth umgemeindet. |
| 1928 | 12 Wohngebäude mit 74 Einwohnern. |
| 1961 | 13 " " 68 " . |

M a r k t r e d w i t z
Stadtkreis in Oberfranken

124

Literatur:

- a) "Chronik von Marktredwitz, Dörflas und Oberredwitz" von Oskar Gebhardt, 1906;
- b) "Geschlechterbuch von Marktredwitz" von F. Capeller, 1969.

M a t z e r s r e u t h

Dorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Tirschenreuth

1390:

Die Brüder Bernhard, Hans und Erhard Schirndinger verkaufen ihren "gemauerten Sitz zu Metzleinsreut" und 2 weitere Höfe sowie 2 Herbergsgüter als waldsassische Lenen dem Kaplan Jakob Eppenreuter zu Waldsassen (Franz Binhack im Programm der kgl. Studienanstalt Eichstätt 1888/89)

1560:

Metzlersreut: 14 Untertanen samt 4 Söhnen, 7 Knechte, 2 Herberger, 1 Hutmann, 1 Schäfer (Standbuch 154 = Mannbuch)

1567:

9 ganze und 1 halber Hof, 1 Häusl und 8 Herberger (Amt Waldsassen Nr.8 = Türkensteuerrechnung)

1630:

11 Höfe, 1 Gut, 1 Häusl, 7 Inwohner (Amt Tirschenreuth Nr.1531 = Steueranlag)

1748:

9 ganze, 1 halber und 4 Viertelhöfe sowie 1 Häusl.

1824:

15 Wohngebäude mit 15 Familien und 105 Einwohnern.

1961:

17 Wohngebäude mit 103 Einwohnern.

M i t t e l d o r f

Weiler der Gemeinde Eppenreuth im Landkreis Neustadt/WN

Literatur: "Die Fluren und Höfe von Mitteldorf" von Joh. Bauer
in "Heimatblätter für den oberen Naabgau", 1926, S. 30)

zur Ortsgeschichte:

um 1400:

"Item Leo Wurzzer hat zu Lehen ein lehen zu Mittelndorf und....."
(ältestes Leuchtenberger Lehenbuch, fol. 7)

9.1.1402:

Johann Landgraf zu Leuchtenberg und Graf zu Hals und seine Gemahlin verkaufen dem Kloster Waldsassen "die vest Schonvicht und das ganze Dorf daselbst....., dann die vogtei über Mitteldorf, davon man gibt 2 Achtel habern und 4 hennen....."
(Standbuch Nr. 138, fol. 232 f.)

1434:

Mitteldorf, zur Burgpflege Schönficht gehörig (Kl. Urk. Waldsassen)

1560:

Mitteldorf im Gericht Beidl: 3 Mannschaften (Standbuch 154)

1572/77:

Von den Höfen zu Mitteldorf gehören:
2 in das waldsassische Gericht Beidl,
4 zur Herrschaft Sternstein
(Standbuch 443, Pf. Wurz)

1630:

1 Hof, 2 Gütel (Amt Tirschenreuth, Nr. 1531 = Steueranlag des
Pflegamts Tirschenreuth)

1748:

- a) 1 ganzer und 2 Viertelhöfe zum Kloster Waldsassen grundbar;
- b) 4 Anwesen zur Herrschaft Neustadt/WN gehörig

1819:

7 Wohngebäude mit 8 Familien und 46 Einwohnern

1961:

6 Wohngebäude mit 49 Einwohnern.

Literatur:

a) "Geschichte des Marktes Mitterteich" von Dr. Jos. Barth. Mayr
in "Verh.d.Hist.Ver. Oberpfalz u.Regensburg", Bd.35 v.1880;

b) "Mitterteich in seiner Entwicklung" von Dr. Ludwig Hecht,
Mitterteich, 1935.

1138 Bischof Sigfrid von Speyer und sein Bruder Godefried
schenken das Dorf inferior Diche (=Mitterteich) mit
allen Zugehörungen an Waldsassen zu einem Seelgerät.

1275 wurde M., bis dahin zur Pfarrei Tirschenreuth gehörig,
der neu gegründeten Pfarrei Leonberg eingegliedert.

um 1400 umfaßte M. 17 halbe Höfe und 8 Herbergsgüter.

1501 M. erhält Marktrechte.

um 1560 wurde M. eine selbständige Pfarrei, zunächst lutherisch,
ab 1583 kalvinistisch und ab 1628 katholisch.

1560 bestand M. aus 71 Untertanen und 13 Herbergern.

1590 brannte der Markt mit Ausnahme "einiger kleiner Häusl"
vollständig ab.

1630 gab es in M. 70 Häuser, 38 Häusl, 28 Behausungen, 1 Malzhaus,
1 Brauhaus, 2 Schmieden, 3 Tafern, 3 Mühlen.

1633 rückten kaiserliche Truppen in Mitterteich ein und brannten
fast den ganzen Markt nieder zur Strafe, weil die lutherisch
gesinnte Bürgerschaft im Jahr vorher die sächsischen
Truppen in Eger zu einem Überfall auf die kaiserliche Be-
satzung in M. ermuntert hatte; das Haus des Bürgermeisters
Seitz wurde niedergerissen.

1721 bestnad M. aus 174 Häusern mit 183 Herdstätten.

1819 bestand M. aus 200 Wohngebäuden mit 327 Familien und
1385 Einwohnern.

1925 bestand M. aus 415 Wohngebäuden mit 3974 Einwohnern.

1961 bestand M. aus 852 Wohngebäuden mit 6465 Einwohnern.

1572/77 "hat zuvor in die Pfarrei Leonberg gehört, ist aber,
weil eine Kirche im Markt, zur Pfarrei gemacht worden"
(Standbuch 443)

Mühlhof

Weiler der Gemeinde Voitenthan im Landkreis Tirschenreuth

Wann und wie M. in den Besitz des Klosters Waldsassen gekommen ist, konnte nicht ermittelt werden.

30.9.1348 Konrad Heckel von Erbdorf und seine Söhne Ulrich und Fritsch bekennen, daß ihnen das Kloster Waldsassen mit vorbehaltenem Wiederkauf^x bis zu St.Lorenzentag (also zum 10.8.1349) um 379 Pfund Heller verschieden. Dörfer und Höfe verkauft habe, darunter den Mühlhof (Regesta boica VIII/142)

^xder Rückkauf hat offenbar auch stattgefunden, wie aus dem nachfolgenden neuerlichen Verkauf geschlossen werden muß.

10.10.1350 Das stark verschuldete Stift Waldsassen verkauft 6 Ortschaften, darunter Mühlhof, an Albrecht Nothaft von Thierstein gegen Rückkaufsrecht (Standbuch 138, fol. 103)

10.8.1351 Abt H einrich von Waldsassen macht von dem im Vertrag vom 10.10.1350 ausbedungenen Rückkaufsrecht Gebrauch (Standbuch 138, fol. 103')

um 1400 Mulhof, eine Mühle (HStA, Klosterlit. Waldsassen Nr.43).
1560 Mühlhoff im Gericht Wiesau; 3 Zentertanen und 1 Hirt und Schäfer (Standbuch 154)

1618 2 ganze Höfe sowie 1 Mühle, "welche jederzeit für 1¹/₂ Hof gehalten worden" (HStA, Klosterlit. Waldsassen Nr.45)

1630 3 Höfe und 1 Mühle mit 1 Gang (Amt Waldsassen Nr.281b)

1635 "bei beiden nichts einzubringen; hirt alda ist keiner mehr vorhanden" (Amt Waldsassen Nr.1364)

1819 Lg. Waldsassen; 3 Wohngebäude mit 4 Familien u. 28 Einw.

1928 A.G. Waldsassen, Bez. Amt Tirschenreuth; 3 Wohngeb., 31 Einw.

1961 3 Wohngebäude, 25 Einwohner.

M ü n c h s g r ü n

Dorf der Gemeinde Großensees im Landkreis Tirschenreuth

ca 1224:

Das Kloster Waldsassen erwirbt das Dorf M. von den Brüdern von Sparrenberg (Monumenta Egrana Nr.167)

ca 1245:

Grune, das früher Leukenbrunn genannt wurde (Monumenta Egrana 208)

um 1400:

Munchsgrun: 5 ganze und 17 halbe Höfe sowie 1 Herbergsgut (HStA, Klosterliteralien Waldsassen Nr.43)

1560:

Munchsgrun: 2 Untertanen mit 3 Söhnen sowie 1 Herberger (Standbuch 154)

1630:

2 Höfe und 1 Güt1 (Amt Waldsassen Nr.281b)

1635:

Von 3 Anwesen sind 2 abgebrannt (Amt Waldsassen Nr.1364)

1716:

2 ganze und 1 Viertlehof sowie 2 Häus1 (Amt Waldsassen Nr.998)

1748:

2 ganze und 1 Viertelhof sowie 2 Häus1 (HStA, Opf. Literalien Nr.221)

1773:

2 ganze, 1 Viertel-, 1 Sechzehntel- und 1 Zweiunddreißigstelhof (Amt Waldsassen Nr.281a)

1819:

11 Wohngebäude mit 18 Familien und 71 Einwohnern

1961:

16 Wohngebäude mit 73 Einwohnern.

N e u h a u s an der Waldnaab, Markt im Landkreis Neustadt/WN

Zur Geschichte vgl. "Das Schloß und der Markt Neuhaus in der Oberpfalz" von J.B. Mayr in "Verhandlungen des Hist. Vereins Regensburg und Oberpfalz, Band 39, S.1-24, sowie "Heimatbuch des Landkreises Neustadt/WN", Seite 80 f.

~~1567 werden in N. 31 Hofbesitzer aufgeführt, 1626 bereits 39.~~

N. war Hauptort der Herrschaft Neuhaus, die 1515 von den Leuchtenbergern an das Kloster Waldsassen verkauft wurde; seit diesem Verkauf war N. auch der Sitz des waldsassischen Richteramtes Neuhaus. 1662 wurde der Markt N. durch Blitzschlag bis auf 3 Häuser eingeäschert.

Der Markt N. verfügt über ein wohlgeordnetes Gemeindearchiv.

Bevölkerungsentwicklung:

- 1560: 28 Bürger, 4 Herberger, Müller unterm Berg
 - 1622: 39 Mannschaften, darunter 1 Mühle mit 3 Gängen
 - 1630: 27 Güter, 4 Häuser, 3 Häuseln, 1 Mühle, 1 Schmiede, 12 Inwohner
 - 1720: 44 Häuser mit 44 Herdstätten
 - 1796: 301 Einwohner
 - 1813: Marktrechte aberkannt wegen zu geringer Einwohnerzahl
 - 1824: 54 Wohngebäude mit 71 Familien und 325 Einwohnern
 - 1961: 142 Wohngebäude mit 864 Einwohnern.
 - 1698: 28 Viertelhöfe und 8 bloße Häusl
- 1857 wurde N. aus dem Verwaltungszusammenhang mit dem Lg. Tirschenreuth ausgeschieden und dem Lg. Neustadt/WN eingegliedert.

Weiler der Gemeinde Pfaffenreuth im Landkreis Tirschenreuth

ca 1230:

Neunhof wird unter den Gütern genannt, die das Kloster Waldsassen neu angelegt hat (Monumenta Egrana Nr.179)

um 1400:

Newenhof: 4 Höfe und 1 Herbergsgut (Waldsassener Salbuch)

1434:

Nuwenhoff im Gericht Leonberg

1560:

Newhoff: 1 Untertan mit Sohn (Standbuch 154)

1622:

Neuhof: 1 Mannschaft (kurpf. Ämterverzeichnis)

1630:

1 Meierhof und 1 Mühle (Steueranlag)

um 1750:

2 halbe Höfe und 1 Hirtenhäusl.

1819:

3 Wohngebäude mit 3 Familien und 15 Einwohnern

1961:

7 Wohngebäude mit 39 Einwohnern.

N e u m ü h l e

Weiler der Gemeinde Pfaffenreuth im Landkreis Tirschenreuth

1622:

Neuhofer Mühl, 2 gäng, 1 Mannschaft (kurpf. Ämterverzeichnis)

1630:

unter Neuhofer mit aufgeführt!

1631/35:

Neumühl: kann die Abgabenrückstände abzahlen (Rückstandsverz.)

um 1750:

1 halber Hof = Mühle mit 2 Gängen

1819:

1 Wohngebäude mit 2 Familien und 25 Einwohnern

1961:

3 Wohngebäude mit 15 Einwohnern.

Neustadt /WN

Stadt im gleichnamigen Landkreis

Literatur: a) Verh.d.Hist.V. Oberpfalz, Bd.24: "Geschichte und Topographie der Stadt Neustadt/WN" von Brenner-Schäffer;
b) "Heimatbuch des Landkreises Neustadt/WN", 1960, S.88/98.

1534 herrschte die Pest in N.

31.12.1589: der Rat der Stadt kauft 2 Höfe in Lanz, auf denen damals Gabriel Fritzsche und Hans Singer saßen, und verkauft sie 1641 an die Herrschaft Störnstein um 743 fl.

1602: 42 Herdstätten (Standbuch Nr.96=Urbar der Herrschaft Störnst.)

1634 herrschte wieder die Pest in N.

1860: 218 Häuser mit 1274 Seelen.

1950 414 Wohngebäude mit 4726 Einwohnern.

N o t t e r s d o r f

Weiler der Gemeinde Naabdemenreuth im Landkreis Neustadt/WN

Literatur: "Heimatbuch der Gemeinde Naabdemenreuth" von W. Bauernfeind, 1939, Seite 17, 25/27 und 111/123.

Von den 4 Höfen in Nottersdorf waren mindestens seit der Mitte des 16. Jhdts. 2 der Stadt Weiden grunduntertan ("Dirschl" und "Hutzler", die andern beiden dem Adelsgeschlecht der v. Zedwitz auf Dießfurt.

7.1.1387:

Die Redwitz zu Windischeschenbach verkaufen ihre 3 freieigenen Höfe zu Nottersdorf an die Landgrafen von Leuchtenberg (HStA, Kopialbuch des Klosters Waldsassen, II/350)

14.7.1436:

Mathes Gewolstorfer (=Gerbersdorfer) zu Nadersdorf (=Nottersdorf) bekennt für sich und seine Brüder, daß ihnen der Landgraf zu Leuchtenberg und Graf zu Hals wiederkäuflich den großen Hof zu Bernstein mit darein gehörigen 4 Herbergen, ein Höflein auf dem Pübel bei der Kirche und eine Hofstatt auf dem Stain verkauft habe (Regesta boica, XIII/380)

29.7.1487:

Ulrich Türschel^x, Bürger zu Nabburg, bekennt, vom Landgrafen zu Leuchtenberg den Zehent auf 2 Güter zu Nattersdorf als Lehen empfangen zu haben (Leuchtenberger Lehenurkunde Nr. 22658)

^xvon ihm hat offenbar der "Dirschlhof", Hs. Nr. 1 in Nottersdorf, seinen Hausnamen!

Am 18.4.1621

berichtet der Landrichter zu Parkstein an Kurfürst August:
 ".....Nachdem durch Endres Jahn, Potzlerischer Richter zu Windischeschenbach, mir in Schriften klagend vorgebracht, wie daß in der Potzleischen Hofmarkung daselbst nit allein, sondern auch zu Nottersdorf, Harleshof, Gerbersdorf, Bach und Püllersreuth meines anvertrauten Amts verwichenen Sonnabend ein ziemliche Anzahl Mansfeldischer Soldaten samt 60 bei sich habenden Pferden einloschert, so sich dann noch zur Zeit aldorten aufenthalten....."
 (Amt Weiden Nr. 233, fol. 100 f.,

1928:

Nottersdorf, A.G. Erbdorf, Bez. Amt Kemnath: 5 Wohngebäude, 39 Einwohner

1950:

Nottersdorf, A.G. und Landkreis Neustadt/WN: 4 Wohngebäude, 48 Einwohner.

O b e r n d o r f

weiler der Gde Lanz im Landkreis Neustadt/NN

! nicht zu verwechseln mit der Einöde gleichen Namens in der benachbarten Gemeinde Gailertsreuth!

O. scheint im 17. Jahrhundert nur aus 2 Höfen bestanden zu haben, die der lobkowitzischen Herrschaft Sternstein grunduntertan waren.

1830: 3 Häuser mit 20 Einwohnern

1950: 4 Wohngebäude mit 33 Einwohnern.

Ö d w a l p e r s r e u t h

Weiler in der Gemeinde Bernstein, Landkreis Neustadt/WN

Wohl eine von den Trautenbergern angelegte Siedlung, in alten Urkunden und heute noch im Volksmund "auf der Öd" genannt.

26.7.1401:

Der Landgraf von Leuchtenberg eignet dem Kloster Waldsassen die Dörfer Walthirsrewt (= Ödwalpersreuth)....., was alles dieses Kloster von Peter dem Pfreimder von Trautenberg, Richter zu Pleystein, gekauft hat.....(Regesta boica, XI/217)

1434:

zu Burg, Gericht und Pfarrei Falkenberg gehörig

1560:

Walppersreuth im Gericht Falkenberg: 1 Mannschaft

1630:

Öde Walbersreuth: 2 halbe Höfe

1748:

2 halbe Höfe und 1 Häusel

1819:

4 Wohngebäude mit 5 Familien und 23 Einwohnern

1961:

5 Wohngebäude mit 34 Einwohnern.

P e c h o f e n

Dorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Tirschenreuth

P. ist eine vom Kloster Waldsassen im 1. Drittel des 13. Jahrhunderts gegründete Siedlung.

ca 1230:

Die Brüder in Waldsassen bekunden den Erwerb ihrer Güter und die Vermehrung derselben unter den Äbten Hermann und Eberhard (1212-1246):
.....Pechoven haben wir durch Rodung gegründet ("fecimus novellari")
(Monumenta Egrana Nr. 179)

um 1400:

6 Höfe, 1 Herbergsgut (HStA, Klosterlit. Waldsassen Nr. 43)

1560:

9 Hofbesitzer (Standbuch Nr. 154)

1630:

6 ganze und 3 halbe Höfe (Amt Waldsassen Nr. 281b)

1635:

"Diese dorfsgemein ist durch das kriegsvolkh ganz verdörbt, seynd nit mehr als zwey unterthanen alda" (Amt Waldsassen Nr. 1364, S. 60)

1716:

6 ganze, 1 halber und 2 Viertelhöfe (Amt Waldsassen Nr. 998)

1773:

9 Höfe (Amt Waldsassen Nr. 281a)

1819:

11 Wohngebäude mit 14 Familien und 75 Einwohnern

1928:

11 Wohngebäude mit 69 Einwohnern

1961:

14 Wohngebäude mit 71 Einwohnern.

P f a f f e n r e u t h

Dorf der Gemeinde Wurz im Landkreis Neustadt Neustadt/WN

1572/77 gehörten in Pfaffenreuth(Pf. Wurz)
2 Höfe ins Amt Neuhaus des Stifts Waldsassen,
5 " zur Herrschaft Sternstein
(Standbuch Nr.443).

1748:

2 waldsassische Anwesen und
5 Anwesen der lobkowitzischen Herrschaft Neustadt, davon 4 im
Richteramt Neuhaus gelegen;

1819:

8 Wohngebäude mit 11 Familien und 49 Einwohnern

1961:

13 Wohngebäude mit 58 Einwohnern.

P i l m e r s r e u t h a.d.SträÙe

Dorf der Gemeinde Lengenfeld im Landkreis Tirschenreuth

1347 = Pilgreimreut

Im Urbar der Pfarrei Stein von 1572/77 (Standbuch 443) heiÙt es:
 "Das ganze Dorf Pilmersreuth samt dem Wirt zinst dem Pfarrer zu
 Stein"

Es erscheint eigenartig, daÙ in keinem der alten Waldsassener Lehenbücher ein Eintrag vorkommt, der für einen der 3 Pilmersreuther Ahnenstämme Bauer, Häberl und Höfler einschlägig wäre! Waren vielleicht die Pilmersreuther Bauern dem Pfarrer von Stein nicht nur zinspflichtig, sondern auch grunduntertan? Eine Nachforschung im Pfarrarchiv Stein würde wohl AufschluÙ geben!

um 1400:

Im ältesten Waldsassener Salbuch sind bei Pigrennsreut keine Anwesensbesitzer im einzelnen, sondern nur gewisse Geldleistungen an das Kloster angeführt (anscheinend hatte das Kloster also nur das Vogteirecht über das Dorf)

1434:

Pilgremsreut, zur Burgpflege Liebenstein gehörig

1560:

Bilmersreuth im Gericht Liebenstein: 12 Mannschaften (Standbuch 154)

1596:

8 Höfe, 3 Herbergsgüter, 2 Inwihner (HStA, Oberpf. Lit. Nr. 217a)

1630:

8 ganze und 1 halber Hof, 1 Gut, 1 Häusl, 6 Inwohner (Amt Tirschenreuth Nr. 1531 = Steueranlag des Pflegamts Tirschenreuth)

1748:

10 Anwesen, 1 Häusl

1819:

13 Wohngebäude mit 13 Familien und 80 Einwohnern

1961:

14 Wohngebäude mit 75 Einwohnern.

1572/77:

Das ganze Dorf Pilmersreuth samt dem Wirt zinst dem Pfarrer von Stein (Standbuch 443)

P i r k

Dorf der Gemeinde Gumpen im Landkreis Tirschenreuth

P. war offenbar noch im 12. Jahrhundert ein diepoldingischer Ministerialensitz. Wann es in den Besitz des Klosters Waldsassen übergang, konnte nicht ermittelt werden.

1271:

Ulrichs von Waldthurn Sohn verzichtet auf seinen Anspruch an verschiedenen Gütern, darunter Birckh (Standbuch Nr. 138, fol. 178)

1288:

Landgraf Gebhard von Leuchtenberg schenkt die Kinder des Oernwik in Pirk als Dienstleigene (possidendos perpetua servitute) der Klosterkirche (Binhack Franz in "Programm der k. Studienanstalt Eichstätt 1886/87, S. 60)

11.7.1347:

Abt und Kloster Waldsassen überlassen auf Widerruf den Herzögen Rupprecht dem älteren und jüngeren, Pfalzgrafen, die Schirmvogtei über 23 Dörfer und Orte, darunter Pirche (Regesta boica VIII/106).

1560: 9 Hofbesitzer (Standbuch 154)

1596: 4 Höfe und 5 Gütel (HStA, Oberpf. Lit. Nr. 217a)

1630: 4 ganze Höfe und 5 Güter (Amt Tirschenreuth Nr. 1531)

1698: 4 ganze und 5 Viertelhöfe (Amt Tirschenreuth Nr. 335)

1716: 4 ganze und 5 Viertelhöfe (Amt Tirschenreuth Nr. 251)

1819: 10 Wohngebäude mit 10 Familien u. 59 Einwohnern

1928: 10 Wohngebäude mit 68 Einwohnern

1961: 10 Wohngebäude mit 68 Einwohnern.

P l e i s d o r f

Weiler der Gemeinde Bernstein im Landkreis Neustadt/WN

an der Grenze zwischen den ehemaligen Pflegämtern Tirschenreuth und Kemnath gelegen, bestand in den vergangenen Jahrhunderten aus 1 Mühle und 6 - 7 Höfen, von denen fast jeder -ähnlich wie im benachbarten Eiglasdorf- einer anderen Grundherrschaft untertan war (Stift Waldsassen, Pfarrer von Windischeschenbach, Hofmarken Windischeschenbach, Trautenberg und Wildenreuth, Pflegamt Weiden).

Regesten:

26.7.1401:

Peter der Pfreimder von Trautenberg, Richter zu Pleistein, gibt dem Landgrafen von Leuchtenberg einen Hof zu Plewstorff zu Lehen auf (Regesta boica, XI/217).

21.2.(=Estomihi) 1515:

Die Leuchtenberger Landgrafen verkaufen endgültig ihre Herrschaft Neuhaus an das Kloster Waldsassen. Unter den zur Herrschaft gehörigen Orten und Untertanen erscheint auch:

Pleisdorf: 1 halber Hof des Paul Peidler

(Staatsarchiv Amberg, Geistliche Sachen Nr.6006; inliegende Abschrift des Kaufbriefes).

St.Margarethen 1518:

Bernhard Scherreutter, zu Weiden gesessen, verkauft dem Abt und Konvent zu Waldsassen 4 Güter, in der hohen Obrigkeit zum Neuhaus und der Pfarr Eschenbach gelegen, darunter 2 Höfe zu Pleisdorf, auf deren einem Albrecht Ottl, auf dem anderen Ulrich Beidler gesessen (Staatsarchiv Amberg, Standbuch 138, fol. 222 f.)

1572/77:

Pfarrei Windischeschenbach mit den 2 Filialen Bernstein und Kirchendemenreuth:

in Pleisdorf ist die Mühle dem Pfarrer grundbar; sonst noch 2 stiftische Untertanen, gehören ins Amt Neuhaus; dann 3 Untertanen zur Hofmark Windischeschenbach* und 1 Untertan der Hofmark Wildenreuth (Staatsarchiv Amberg, Standbuch 443 = Urbar von 16 Pfarreien des Stifts Waldsassen).

Am 5.7.1703

im Spanischen Erbfolgekrieg passierten dänische Truppen unter dem kaiserlichen Oberkommissar Brandoni, dann dem Oberst der Cavallerie v.Bilmars und der Infanterie v.End die Egerstraß. "Weiln es schon ziemlich spat war und sie Falkenberg nit mehr erreichen können, haben sie das Läger gegen Aiglesdorff ~~geschlagen~~ und Bernstein geschlagen, welches von dem Herrn v.Sparnegg auf Reuth dahin dirigieret worden, weiln sie solches bei seiner Schafhütten (Premenreuth) haben wollen aufschlegen..... Zu Aiglesdorff, Bernstein, Blaistorff etc. haben sie übel gehauset, das Getreid und Gras sicher alles aufgezehret, alle Weiner abgelassen und ausgefischt!" ("Den Grentbach entlang" von Joh.B. Lehner, 1926, S.208).

* einer dieser 3 Untertanen, Georg A d a m, besaß noch einen weiteren Hof in Pleisdorf, der zur Hofmark Trautenberg gehörte!

E l e i s d o r f (Fortsetzung):

1804 wurden

a) aus dem Lg. Parkstein 1 landgerichtischer und 2 zur Hofmark
Windischeschenbach gehörige Höfe,

b) aus dem Lg. Kemnath 1 zur Herrschaft Trautenberg gehöriger
Hof

in das Lg. Tirschenreuth eingegliedert.

1819 9 Wohngebäude mit 12 Familien und 59 Einwohnern;

1849 wurde Pl. dem neugebildeten Lg. Erbendorf eingegliedert;

1928 = A.G. Erbendorf, Bez. Amt Kemnath; 10 Wohngeb. mit 55 Einwohnern;

1931 wurde Pl. in den Landkreis Neustadt/WN eingegliedert;

1950 = A.G. und Landkreis Neustadt/WN; 9 Wohngeb. mit 51 Einw.

1961 8 Wohngebäude mit 38 Einwohnern.

P l e y s e n

Dorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Tirschenreuth

1222:

Gottfried von Falkenberg verkauft dem Kloster Waldsassen das Dorf
Pleysine mit aller Zugehör in Feld und Wald (Monumenta Egrana Nr. 158)

1257:

Conrad von Weidenberg und seine Gattin Gertrud, Tochter Konrads von
Falkenberg, überlassen dem Kloster Waldsassen gegen Empfang von
6 Talenten und 60 Denaren egerisch alle ihre unbeweglichen Güter,
darunter auch Pleysen, wie sie das Haus und der Konvent Waldsassen
vom Vater der obengenannten Gattin und dessen Vorfahren erkaufte
oder geschenkweise erhielt (Regesta boica III/104)

(Im August 1504

überfiel der markgräfliche Hauptmann und Pfleger von Wunsiedel,
Alexander von Luchau, mit seiner Rotte, die sogar mit Donnerbüchsen
(=Geschütze) ausgerüstet war, das Kloster Waldsassen und plünderte
es so gründlich aus, daß zum Fortschaffen der Beute 100 Wagen not-
wendig waren. Auf ihrem Rückzug brannten sie dann noch mehrere
stiftische Dörfer nieder, darunter Kondrau, Steinmühl, ^{Pleysen} ~~Mitterhof~~....)

1560:

19 Hofbesitzer, 1 Herberger, 1 Hutmann, 1 Schäfer (Standbuch 154)

1630:

4 ganze und 4 halbe Höfe, 5 Gütel, 1 Söldengütel, ferner 10 Inwohner
(Amt Waldsassen Nr. 281b)

1716:

5 ganze, 4 halbe und 6 Viertelhöfe (Amt Waldsassen Nr. 998)

1819:

17 Wohngebäude mit 25 Familien und 127 Einwohnern.

1928:

25 Wohngebäude mit 207 Einwohnern

1961:

52 Wohngebäude mit 431 Einwohnern.

Literatur: "Historischer Atlas von Bayern", Teil Altbayern,
Heft 21, Seite 225/33.

Plößberg war seit dem 14. Jhdt. eine geschlossene Hofmark unter der Lehensherrschaft der Krone Böhmens. Über die anfangs unbestrittene Landeshoheit Baierns entwickelten sich im Laufe der Jahrhunderte immer heftigere Differenzen mit den böhmischen Königen und auch mit den Hofmarksherren selbst, die erst 1805 mit der endgültigen Eingliederung des ganzen Gebiets in das Königreich Baiern ein Ende fanden.

- 1350/57 erscheinen Jakob Gleißenthaler und dann seine Witwe Gertrud als Inhaber der Hofmark Plößberg
(StA Amberg, Standbuch 138, fol. 103 u. Reg. boica VIII/382)
- 1360 Kaiser Karl IV belehnt in seiner Eigenschaft als König von Böhmen Herzog Johann, Sohn des Pfalzgrafen bei Rhein Rudolf II., mit der als rechtes Mannlehen der Krone Böhmens heimgefallenen Feste Plößberg
(StA Amberg, "Böhmen" Nr. 4082)
- 1505 Durch den "Kölner Spruch" kam das Amt Floß samt der dazugehörigen Hofmark Plößberg an das neu errichtete Fürstentum der "jungen Pfalz"
- 1620 Die Hofmark Plößberg umfaßt 57 Untertanen in 6 ganzen und 6 halben Höfen sowie 45 Gütern (StA Amberg, "Böhmen" Nr. 2226)
- 1628 fiel das böhmische Lehen Plößberg nicht wie die Kurpfalz an Baiern, sondern blieb als Bestandteil des Pflegamts Floß beim Fürstentum Pfalz-Neuburg
("Hist. Atlas von Bayern", Teil Altbayern, Heft 21, S. 120)
- 1783 Im Vollzug des "Preßburger Friedens" werden die böhmischen Lehen Plößberg, Schönkirch und Wildenau dem pfalz-sulzbachischen Pflegamt Floß eingegliedert
(StA Amberg, "Böhmen" Nr. 2022)
- 1805 Plößberg wird zu einer Landgemeinde im Landgerichtsbezirk Tirschenreuth.
- 1824 P. umfaßt 115 Wohngebäude mit 152 Familien u. 749 Einw.
- 1928 P. umfaßt 150 Wohngebäude mit 896 Einwohnern.
- 1961 P. umfaßt 198 Wohngebäude ~~949~~ mit 949 Einwohnern.

P ü l l e r s r e u t h

Kirchdorf der Gemeinde Kirchendemenreuth im Landkreis Neustadt/WN

Literatur:

- a) Oberbayrisches Archiv, Band 57(=1913), Seite 396 und 410
- b) Verh.d.Hist.V.Oberpfalz, Band 33(=1878), Seite 193 f.
- c) Historischer Atlas von Bayern, Heft 21 = Tirschenreuth, S. 329.

ca 1141

stand schon eine Kirche in Billungesriut, praefectura Tirschenreuth (Regesta boica I/162)

1476

übergibt Christoph Nothaft zu Thumsenreuth seinen Hof zu Püllersreuth, so jährlich 25 Schilling Pfennig zinst, dem Spital zu Weiden, deswegen man seines Schwiegervaters sel. Georg Trautenberger ewiglich gedenken soll (Stadtarchiv Weiden, B. 235, S. 195).

St. Margarethen 1518:

Bernhard Scherreutter, zu Weiden gesessen, verkauft dem Abt und Konvent zu Waldsassen neben Höfen zu Gerbersdorf und Pleisdorf auch einen Hof zu Püllersreuth, darauf der Hans Hößl gesessen; (Standbuch 138 = Salbuch des Waldsassener Kastenamts, f. 222 f)

um 1575

waren die Höfe in Püllersreuth auf folgende Grundherrschaften verteilt:

Herrschaft Störnstein, 9 Höfe: Notthaft Hans der jünger

" Hans der elter

Henning Gilg

" Endres

Löb Hans

" Bastl

Tropman Paul

Possel Gilg

Zeitler Hans

Wildenreuth, 1 Hof

Hening Lorenz

Stadt Weiden, 1 Hof

Notthaft Hans

Stift Waldsassen, 1 Hof

Hösl Hans

Pfarrwiddum Windisch-
eschenbach, 1 Hof

?

Mendel Valentin von
Steinfels zu Hütten, 1 Hof

Hutzler Bartel.

P ü l l e r s r e u t h (Fortsetzung):

- 1804 wurden 3 vormals stiftische Untertanen aus dem Lg.Tirschenreuth in das Lg. Parkstein eingegliedert;
- 1928 A.G. und Bez.Amt Neustadt/WN; 18 Wohngeb. mit 118 Einw.
- 1950 A.G. u.Landkr. Neustadt/WN; 17 Wohngebäude mit 100 Einw.

Reuth b. Erbendorf,

Kirchdorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Neustadt/WN

Literatur:

- a) "Bavaria", 2. Band, 1. Abteilung, Seite 484f;
- b) "Geschichte der Veste Reuth" von Rudolf u. Hermann Frhr. v. Reitzenstein, Bayreuth, 1865;
- c) "Den Grenzbach entlang" von Johann B. Lehner, 1926, Seite 25/44.

Das Rittergut (Hofmark) Reuth war bis 1805 ein böhmisches Lehen, bis 1629 unter der Landeshoheit der Kurpfalz, dann des Kurfürstentums Baiern. Hofmarksherren von Reuth waren:

vor 1478 die Trautenberger

1478/1562 die Erlbeck

die Trautenberger

1602/30 die v. Unruh

1630/1744 die v. Sparneck

1747/68 Graf Kaiserstein

1769/72 Graf Kolowrath

1772/1848 die v. Reitzenstein.

1572: 3 Höfe und 11 Söldengütlein

1928 = A.G. Erbendorf, Bez. Amt Kemnath: 45 Wohngeb. mit 327 Einwohnern

1950: 54 Wohngebäude mit 507 Einwohnern.

R o s a l l

Dorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Tirschenreuth

um 1400:

Rosel im Gericht Wondreb: 12 ganze und 4 halbe Höfe (Waldsasser Salbuch)

1560:

Rosell im Gericht Wondreb: 16 Mannschaften, 2 Herberger (Standbuch 154)

1596:

7 ganze und 3 halbe Höfe, 4 Gütlein, 2 Mühlen (HStA, Oberpf. Lit. Nr. 217a)

1630:

8 ganze und 1 halber Hof, 2 Güter, 2 Gütel, 1 Haus, 2 Mühlen, 7 Inwohner (Amt Tirschenreuth Nr. 1531 = Steueranlag)

1748:

14 Anwesen und 1 bloßes Häusl

1819:

19 Wohngebäude mit 19 Familien und 120 Einwohnern

1961:

21 Wohngebäude mit 114 Einwohnern.

R o t h e n b ü r g

Weiler der Gemeinde Lengsfeld im Landkreis Tirschenreuth

Regesten:

24.4.1332:

In einer Streitsache zwischen dem Abt von Waldsassen und Heinrich von Lengvelt wird dahin entschieden, daß der Abt des Letzteren Gut zu Lengvelt (=Lengsfeld) kaufe;daß der streitige Rübelshof und der Burgstall gleichfalls in den Kauf fallen und alle Zinsen, welche der Lengfelder als Eigentum nachweisen kann, ihm abgelöst werden sollen, und zwar ein Pfund Heller um 14 Pfund Heller und ein Pfund Regensburger Geldes um 14 Pfund Reg.; daß es rücksichtlich des R o t e n p e r c h (=Rothenbürg) und der dazugehörigen 4 Höfe wie mit Lengvelt gehalten werden und die Erträgnisse von 6 Bauern von jeder Seite geschätzt und abgelöst werden sollen;..... daß die Güter dem Abt frei von aller Lehenschaft übergeben werden sollen und daß der Lengvelter sie dem Abt überantworte mit dem Halsgericht und mit allen sonstigen Nutzungen und Rechten.

(Regesta boica VII/13)

25.7.1337:

Otte Frawenberger von der Reut bekennt, daß Abt Johann von Waldsassen die Klosterleute zu Lengenvelt und zu der R o t e n p u e r g e (Rothenbürg) seinem Schutz und Schirm gegen Bezug des Vogtfutters und der Weysaet empfohlen habe (Regesta boica VII/191).

1560:

Rottenbürg im Gericht Falkenberg: 2 Mannschaften (Stendbuch 154)

1596:

2 Höfe (HStA,Oberpf.Lit. Nr.217a)

1630:

2 Höfe und 1 Hirtenhäusl (Amt Tirschenreuth Nr.1531=Steueranlag)

1748:

2 ganze und 1 Sechzehntelhof

1819:

4 Wohngebäude mit 4 Familien und 26 Einwohnern

1961:

5 Wohngebäude mit 28 Einwohnern.

Rothenstadt

Pfarrdorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Neustadt/WN

R. war eine Hofmark und böhmisches Lehengut, seit ca 1598 im Besitz der Satzenhofen. 1661 bestand die Hofmark aus 12 ganzen und 9 halben Höfen sowie 8 Söldengütern.

1305:

Die Herzöge Rudolph und Ludwig verkaufen den Sitz und das Dorf Rothenstadt an Ulrich v.Waldau.

2.2.1481:

Hans v.Dreswitz zur Rotenstat verkauft seinen Hof daselbst an Hansen Ermbeig, Bürger zu Weiden, um 70 fl (Stadtarchiv Weiden, U 79)

1488:

Aufgebot. Rentmeisteramt Weidener Anteil:.....

Edelleute: Ulrich v.Waldau zu Rotenstadt will von der Burghut, so er in der Herrschaft Floß hat, auch von seinem Teil Rotenstadt tun als sich nach altem Herkommen gebührt. Hans Treswitzer zur Rotenstadt will nach seinem Vermögen gehorsamlich erscheinen(Hauptstaatsarchiv, Neuburger Kopialbuch 90)

15.9.1488:

Hans Pirker zu Pirk, Richter zu Luhe, verkauft an Wolfgang Beringer, Bürger zu Weiden, einen halben Hof zu Rotenstat, das Plochwerk genannt, darauf zur Zeit Hans Ermbeig sitzt, um 40 fl; Vorbesitzer war Hans v.Dräswitz (Stadtarchiv Weiden, U 92)

30.6.1490:

Johannes Heuring von der Weiden, Priester und Nachprediger zu Nabburg, stiftet zu einer ewigen Messe auf einem neuerbauten Altar der Kirche St.Johannis zu Nabburg u.a. 2 Fischwasser zu Rothenstadt (Fischer: Erhard Wurm und Georg Erkl) und einen halben öden Hof daselbst (Pfarrarchiv Nabburg im Staatsarchiv Amber, Nr.201)

2.10.1490:

Bürgermeister und Rat der Stadt Weiden sichern dem Hans v. Dreswitz und seiner Frau Anna zu Rothenstadt das Wiederkaufsrecht an deren eigener Mühle zu Rotenstadt, unter dem Sitz an der Naab gelegen, zu, die zu einer von Hans Steinpühler und seiner Frau Anna gestifteten Ewigmesse um 100 fl verkauft wurde (Stadtarchiv Weiden, U 98)

10.3.1516:

Elisabeth, Witwe des Peter Meroldt, Bürgers zu Weiden, stiftet zu einem Jahrtag in der St.Michaelskirche zu Weiden 2 Höfe in Rothenstadt (Stadtarchiv Weiden, U 191)

1928:

A.G.Weiden, Nez.Amt Neustadt/WN; 106 Wohngeb. mit 724 Einwohnern;

1950:

A.G.Weiden, Landkr.Neustadt/WN; 185 Wohngeb. mit 1570 Einwohnern.

Schadenreuth

in die Stadt Erbdorf im Landkreis Neustadt/WN eingemeindetes Dorf

Literatur: Höser Josef, "Geschichte der Stadt Erbdorf",
 1. Auflage 1926, Seite 378 ff,
 2. " 1967, " 103 und 249.

24.5.1360:

Landgraf Ulrich von Leuchtenberg gibt dem Cunrad Heckel von Ermdorf (=Erbdorf), Besitzer von Schloß und Hofmark Altenstadt bei Erbdorf, ein Gut zu Schadenreuth zu Lehen (Regesta boica IX/16).

um 1400:

Im ältesten Leuchtenberger Lehenbuch wird Schadenreuth 3. Mal erwähnt: fol. 28' wird es unter den um Erbdorf gelegenen Leuchtenberger Dörfern aufgeführt, fol. 6 wird Ulrich Redwitzer, fol. 8 Chunrad Weidenberger mit Bruder und Vettern als Lehenträger genannt; ob es sich dabei um zeitlich verschiedene Lehenverleihungen handelt oder ob die Weidenberger das Dorf als Afterlehen des Redwitzer innehatten, konnte nicht ermittelt werden.

1.5.1551:

Jakob Grünhofer, Inhaber der Hofmark Altenstadt bei Erbdorf, verkauft das zur Hofmark gehörige Dorf Schadenreuth, bestehend aus 6 Höfen, 3 Herbergen sowie dem nahegelegenen Kornhof, an Adam v. Streitberg (Staatsarchiv Amberg, Amt Waldeck-Kemnath Nr. 230, Beilagen zu Prod. 3)

1555:

Die Bauern von Schadenreuth kaufen sich aus dem Untertanenverhältnis zu Adam v. Streitberg, ~~nicht aber aus der Leuchtenberger Lehenuntertänigkeit in der kurfürstlichen Amt Waldeck~~ (Amt Waldeck-Kemnath Nr. 521, Prod. 4)

1605:

Nach einem Salbuch gehörten 9 Höfe von Schadenreuth sowie der Kornhof zur Hofmark Altenstadt bei Erbdorf (Besitzer Johann Georg Fabritius bzw. dessen Sohn Hohann Friedrich)

NB: zur Geschichte von Schloß und Hofmark Altenstadt b. Erbdorf vgl. a) Mitteilungen des St. Michael, Jahrgang 1931, Nr. 3, S. 3f

b) Höser Josef, "Geschichte der Stadt Erbdorf", 2. Aufl. 1967, S. 101/4, 420 und 455f.

1607:

Im Weidauer Rezeß zwischen der Kurpfalz und dem Gemeinschaftsamt Parkstein-Weiden wurde hinsichtlich Schadenreuth vereinbart, "daß zwar dieses Dorf hinfort mit der hohen und landesfürstlichen und freislichen Obrigkeit in das Gemeinschaftsamt gehörig, dennoch aber dem Kuramt Waldeck die Zins, Steuer, Rals, Mannschaft und Niedergerichtsbarkeit verbleiben soll (Amt Waldeck-Kemnath Nr. 521, Prod. 4)

27.9.1651:

Der für Schadenreuth zuständige katholische Pfarrer Türl klagt bei der Regierung in Amberg, daß viele Schadenreuther Bauern schon mehrmals die lutherische Predigt in Erbdorf besucht hätten. Trotz der strengen Verbote (Kurfürst Maximilian von Baiern hatte seinen oberpfälzischen Untertanen der Pfarrei Erbdorf in den Orten Schadenreuth, Grötschenreuth, Frauenberg, Pfaben und Napfberg den Besuch des lutherischen Gottesdienstes in Erbdorf unter Androhung einer Strafe von 6 Reichstalern verboten und das Landrichteramt Waldeck beauftragt, alle pfarrlichen und kirchlichen Handlungen durch den Pfarrer von Kastl zu Waldeck verrichten zu lassen; dem Büttel war befohlen, ein wachsames Auge über die Widerspenstigen zu haben, denn es war schon mehrfach vorgekommen, daß die Schadenreuther Bauern die lutherische Predigt in Erbdorf besuchten), so berichtete er weiter, ließen die oberpfälzischen Untertanen der Pfarrei Erbdorf auch weiterhin ihre Kinder zu Erbdorf taufen und hielten dort ihre Hochzeiten und Beerdigungen.

Schadenreuth (Fortsetzung)

Dem protestantischen Pfarrer Brandtner sollen die Schadenreuther Bauern versichert haben, "sie wollten herzlich gern hinein in die Kirchen(nach Erbdorf) gehen, seien jetzt gleichsam wie die wilden Leute, wollten lieber sich hundert Gulden verzeihen, als daß sie nimmer sollten in die Kirche nach Erbdorf gehen"

22.2.1652:

Durch den Kölner Vergleich zwischen Herzog Christian August und dem neuburgischen Erbprinzen Philipp Wilhelm wurde das "Simultaneum", d.h. die Gleichberechtigung beider Bekenntnisse im Gemeinschaftsamt Parkstein-Weiden beschlossen (aber erst 1663 wurde in Erbdorf neben dem protestantischen auch ein katholischer Pfarrer installiert).

Im Herbst 1660

wurden die Bauern zu Schadenreuth, Grötschenreuth, Pfaben und Napfberg, welche noch immer der lutherischen Lehre zugetan waren und den protestantischen Gottesdienst zu Erbdorf besuchten, durch eine Einquartierung von 8 baierischen Reitern zum katholischen ~~Katholischen~~ Bekenntnis gezwungen

6.11.1661:

aus dem Bericht des evang. Pfarrers Gottfried Neidhart von Erbdorf:

.... Schadenreuth liegt ganz im Gemeinschaftsterritorium, sind Waldeckisch eximierte Untertanen, geben aber doch den Zehnten hiesigen Bürgern und Rat, welche einen Untertanen daselbst haben, so evangelisch, mit Weib, Kind und Ehalten 13 Personen. Die übrigen sind alle katholisch und dürfen nichts als die Toten hereinbringen, bestehen aus 13 Häusern = 84 Personen.....

(HStA, Gerichtsliteralien Parkstein-Weiden Nr.15, Bl. 116/119)

1714: s. Nachtrag!

1925:

Sch. umfaßt 15 Wohngebäude mit 103 Einwohnern.

1950:

Sch. umfaßt 15 Wohngebäude mit 113 Einwohnern.

Nachtrag:

1714:

Von den 14 Anwesen in Schadenreuth sind:

4 ganze Höfe, davon 1 landgerichtisch, die übrigen 3 leuchtenbergisch,
7 halbe Höfe, davon 1 landgerichtisch, 1 nach Altenstadt grunduntertan und 5 leuchtenbergisch,

3 Güter, davon 1 landgerichtisch, die andern 2 leuchtenbergisch.

(Standbuch 944 = Steuerbeschreibung des Kastenamts Kemnath, f.92/7)